



Erlebnisoase: Die RSG-Geschäftsstelle im porta Möbelhaus

Die Geschäftsstelle der Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover ist im ersten Stock des Möbelhauses porta und damit beim Hauptsponsor untergebracht – kein graues Vereinsheim, sondern viel mehr eine Erlebnisoase. Hier wird von der RSG eine Lotto-Toto-Aannahmestelle und ein Fanshop mit Kartenvorverkauf für die Fußballspiele von Hannover 96 betrieben. Das sichert dem Verein zusätzliche Einnahmequellen und die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen. Wenn ein Rollstuhlfahrer das Möbelhaus betritt, rufen die Damen an der Rezeption schon mal bei Edeltraud Kirschmann in der Geschäftsstelle an, um sie „vorzuwarnen“. Der Verein vermittelt auch den Verkauf barrierefreier Küchen von porta und behindertengerechter Badeinrichtungen von Wiedemann, die nur ein paar Schritte entfernt ausgestellt werden. Als offizieller Dienstleister organisiert die RSG für Hannover 96 nicht nur den Kartenverkauf an Menschen mit Handicap, sondern betreut die behinderten Zuschauer auch während der Heimspiele im Stadion. Der Rolli-Fanclub des Bundesligisten zählt schon mehr als 40 Mitglieder. Während der Fußball-Weltmeisterschaft wurde die RSG Hannover sogar von der FIFA beauftragt, den Fahrdienst für Besucher mit Handicap zu übernehmen.

Vereinsmacher statt Vereinsmeier

„Aktives Networking“ nennt Detlef Zinke, 1. Vorsitzender der RSG Hannover, dieses Vorgehen. Der 50-jährige Rollstuhlfahrer ist ein Vereinsmacher, kein Vereinsmeier, und hat die RSG 1994 zusammen mit Manfred Müller, 65, gegründet. Die beiden sind querschnittgelähmt und waren mit den Angeboten im Behindertensport unzufrieden. Eines Tages sagte Zinke, der zuvor einen Fußballverein geleitet hatte, zu seinem Freund und Brieftaubenzüchter Müller: „Verkauf’ deine Tauben, wir machen jetzt etwas Verücktes!“ Heute ist die RSG Hannover mit 550 Mitgliedern, von denen etwa die Hälfte behindert sind, der größte Rollstuhlsportverein in Deutschland.



„Bayern München im Rollstuhlsport“

Die RSG Hannover 94 e.V. ist mit neuen Konzepten und Funsport-Angeboten zum größten integrativen Rollstuhlsportverein in Deutschland geworden

In Europa hat man nur noch den AS Rom mit 620 Mitgliedern vor sich. „Die wollen wir auch bald packen“, sagt Detlef Zinke. Damit das funktioniert, hat die RSG Hannover besonders attraktive Sportarten im Programm und greift neue Trends sofort auf. Neben den schon länger etablierten Sparten Badminton, Handbiken, Inline-Hockey, Kinder-, Jugend- und Reha-Sport, Rollhockey, Rollstuhl-Rugby und Wassersport werden zur Zeit besonders das Schautanzen und der Indoor-Kartsport weiter ausgebaut. „Die Leute wollen sich heute nicht mehr so sehr an einen Verein binden, sondern vor allem Funsport betreiben“, stellt Zinke fest.



Macher: Detlef Zinke (links) und Manfred Müller

Deshalb veranstaltet die RSG regelmäßig Schnupperkurse und Workshops in zahlreichen Sportarten – niedrigschwellige Angebote, die letzten Endes doch häufig zum Ziel einer langfristigen Vereinsmitgliedschaft führen. So gibt es zur Zeit etwa 300 Menschen mit Handicap, die noch nicht im Verein sind, aber die freien Angebote gerne nutzen. Und weil Integration bei der RSG Hannover von Anfang an im Vordergrund stand, eröffnen sich auch in diesem Punkt neue Dimensionen: So gehören der Inline-Hockeymannschaft zwar ausschließlich nichtbehinderte Sportler an, bei Turnieren läuft sie aber als Rollstuhlsportverein auf, was manchmal für Verwirrung sorgt.

Ein perfektes Netzwerk

„Als wir den Verein gründeten, konnten uns die Sanitätshäuser keine Rollis für den Sport liefern“, berichtet Detlef Zinke. „Deshalb entschlossen wir uns, das eben selbst zu machen.“ Und so wurde mit reha & sport ein Sport-Sanitätshaus ursprünglich als Hilfe zur Selbst-



Florierendes Unternehmen:
Ausstellungsbereich von reha & sport

hilfe ins Leben gerufen. Heute ist die reha & sport GmbH von Detlef Zinke ein florierendes Unternehmen mit 10 Mitarbeitern, das für aktive Rollstuhlfahrer vollen Service bietet: von der nachklinischen Versorgung mit Aktiv- und Sportrollis über die benötigten Inkontinenz-Hilfsmittel bis hin zum Verkauf von hochwertigen Adaptiv- und Rennbikes. Angegliedert ist noch eine Eventagentur mit zwei Angestellten, die Sportfeste und Integrationsmessen organisiert.

Das porta Möbelhaus mit der RSG-Geschäftsstelle, die Karthalle, reha & sport und das ADAC-Fahrsicherheitsgelände, in dem auch Mobilitätstrainings für Rollis durchgeführt werden, liegen nur ein paar Schritte voneinander entfernt an der Mag-

deburgerstraße in Laatzen bei Hannover – ein perfektes Netzwerk. „Unser Ziel als Verein ist es, den Mobilitätskreislauf vollständig abzubilden, um unseren Mitgliedern auch über den Sport hinaus ein aktives und eigenständiges Leben zu erleichtern“, sagt Zinke. 180 Förderer hat die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover dafür schon gewonnen. Die Netzwerkbrochure, in der sich die Partner mit ihren Produkten und Dienstleistungen vorstellen, quillt geradezu über vor Werbung. „Wir sind Bayern München im Rollstuhlsport“, beschreibt Detlef Zinke das Erfolgsmodell.

„Wir sind im sozialen Bereich der verlängerte Arm der Klinik“, lautet eine andere und weniger protzig erscheinende Aussage von ihm. Doch beide Aspekte gehören zusammen und bilden die zwei Seiten einer Medaille, welche das nachhaltige Wachstum der RSG Hannover prägen. „Das Problem besteht darin, dass immer weniger Rollis ihren Hintern bewegen wollen“, erklärt Detlef Zinke. „Deshalb gehen wir mit Publikumstagen in die Öffentlichkeit und vermarkten Funsportarten.“ 2007 soll nach Zinkes Plänen direkt am Maschsee in Hannover ein großes Handicap-Integrationszentrum und Reha-Sport-Center entstehen, in dem der soziale Austausch gefördert wird und attraktive Sportarten wie Kanuwandern, Segeln, Wasserski- oder Drachbootfahren praktiziert werden können.

Raus aus dem Rolli, rein ins Kart!

Das wohl beste Beispiel für die erfolgreiche und integrative Vereinsarbeit ist die Indoor-Kartsportgruppe, die vor gut zwei Jahren mit acht Teilnehmern ins Leben gerufen wurde. Heute nutzen schon 85 Motorsportfans, darunter etwa 10 Rollstuhlfahrer, das in



Kurvenflitzer: Die Indoor-Karts sind bis zu 80 km/h schnell

Anzeige

HASE
SPEZIALRÄDER

Fordern Sie unseren Katalog an!

- Trikes
- Liegeräder
- Tandems
- Kindertrailer

Hiberniastr. 2 • D - 45731 Waltrop
Tel: 02309 782582

www.hasebikes.com

Europa bisher einzigartige Angebot und trainieren jeden zweiten Sonntag zusammen auf dem 500 Meter langen Indoor-Parcours von Kart-o-Mania. Die Vereinsmitgliedschaft kostet 8 Euro im Monat, hinzu kommen 15 Euro für drei Stunden auf der Kart-

bahn. Wer will, kann zusätzliche Trainingszeiten separat buchen. Für diesen günstigen Tarif wird eine Menge geboten: Den Teilnehmern stehen 10 von der Firma Rimo umgerüstete Karts zur Verfügung, die mit Handgas und Bremse am Lenkrad, doppeltem Rammschutz, einem Überrollbügel, speziellen Sitzen und Hosenträgergurt-Sicherung ausgestattet sind. Und mit Abteilungsleiter Bernd Vinzelberg gibt es einen qualifizierten Trainer, der als ehemaliger Rallyefahrer Benzin im Blut hat. 6,5 Pferdestärken leisten diese Karts und erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h. „Damit sind die Indoor-Karts zwar etwas schwächer auf der Brust als ihre Artgenossen für den Außenbereich, aber in der Halle ist der Kurs enger gesteckt und der richtige Zeitpunkt zum Überholen muss deshalb genau abgepasst werden“, erklärt Vinzelberg.

„Wenn man erst mal drinsitzt, will man gar nicht wieder heraus“, sagt Frank Wulf. Der Rollstuhlfahrer wollte bei Edeltraud Kirschmann auf der RSG-Geschäftsstelle eigentlich nur eine Karte für ein Bundesligaspiel von Hannover 96 kaufen und kam über diesen Kontakt zum Kartsport. Jörg Schreier ist seit dem Som-



Kurvenflitzer: Die Indoor-Karts sind bis zu 80 km/h schnell

engen Kurven des mit Reifenstapeln abgesicherten Parcours. „Man kommt schon mal auf drei Räder, aber mit einem Indoor-Kart kann man aufgrund des tiefen Schwerpunkts praktisch nicht umkippen“, sagt Bernd Vinzelberg. „Im Trainingsbetrieb gibt es zwar Berührungen, aber die sind durch den doppelten Rammschutz völlig ungefährlich. Beim absichtlichen Rammen werde ich allerdings rabiat.“ Trotzdem bleibt für Manfred Kirschmann, den Mechaniker der Gruppe und Ehemann von Edeltraud, genügend Arbeit. Bis zu 30 Stunden im Monat stehen für die Wartung der Karts zu Buche – ein Ehrenamt. Unterstützt wird er allerdings vom engagierten Personal von Kart-o-Mania, das im Hinblick auf die Bedürfnisse von Kartsportlern mit Handicap geschult wurde. Wer glaubt, Kartfahren sei kein „richtiger“ Sport, sollte es selbst einmal ausprobieren: Die Lenkbewegungen erfordern viel Kraft und schon nach kurzer Zeit spüren Anfänger ihre strapazierte Finger- und Armmuskulatur. Um auch Tetraplegikern und anderen Menschen mit eingeschränkter Handfunktion den Kartsport zu ermöglichen, wird in Hannover bereits an einer speziellen Adaption gefeilt. Und Detlef Zinke, der Macher, hat sich schon das nächste Ziel gesetzt: „Wir wollen innerhalb der nächsten fünf Jahre den Aufbau von bundesweit zehn Gruppen initiieren, um eine nationale Indoor-Kartserie auf den Weg zu bringen.“

Text und Fotos: Gunther Belitz

Auskünfte:

Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover 94 e.V.,

Otto-Hahn-Straße 13, 30880 Laatzen,

Tel.: 05102/909682, Fax: 05102/932290,

E-Mail: rollstuhl@rsghannover.de,

Internet: www.rsghannover.de.

Informationen zum Kartsport über Edeltraud Kirschmann, Tel.: 05132/865019,

E-Mail: kartsport@rsghannover.de



Umrüstung: Handgas und -bremse; Rammschutz

mer dabei und bringt sogar seine 10 und 12 Jahre alten Kinder mit ins Rennen. „Das Faszinierende am Kartsport ist, dass es keine Unterschiede zwischen Behinderten und Nichtbehinderten gibt“, berichtet Schreier, der bei der RSG Hannover auch Rollstuhlhockey spielt. **Mit atemberaubender Geschwindigkeit** und nur 2,5 cm Bodenfreiheit flitzen die Teilnehmer durch die